

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 17 / Freitag, 28. April 1995



In 30 Jahren 24mal rund um den Erdball

lii. 30 Jahre Schulbus Maur. Am 18. April 1965 startete der Maurmer Schulbus seine erste Fahrt. Seither legten die Fahrzeuge innerhalb der Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinaus über eine Million Kilometer zurück.

An der Schulgemeindeversammlung vom März 1965, die damals in der Turnhalle Maur stattfand, wurde der erste Schulbus bewilligt. Dabei handelte es sich um einen Kleinbus der Marke Commer, der 12300 Franken kostete. Der Bus wurde angeschafft, um, zusammen mit Egg, eine gemeinsame Real- und Oberschule sowie eine Sonderklasse einrichten zu können. So besuchten Maurmer Realschüler die Schule in Egg, während Oberschüler von Egg ins Schulhaus Looren gefahren wurden.

Am längsten dabei, nämlich dreissig Jahre, ist Fritz Dürst, Schulhausabwart in Maur. Er nahm seinen Fahrdienst im Herbst 1965 auf. Zuvor fuhr für ein halbes Jahr Otto Niederhäuser, ehemaliger Schulhausabwart in der Looren. Bereits seit 16 Jahren fährt auch Meta Bollier die Schüler von einem Ortsteil in den anderen oder in den Schwimmunterricht. Sie löste damals Ernst Burkhardt ab, der ebenfalls für zwei bis drei Jahre Schulbus fuhr. Mit zum Team gehören seit acht Jahren Fritz Seelhofer und seit Sommer 1994 Janine Fuhrmann. Sechs Schulbusse kamen in den letzten 30 Jahren zum Einsatz. Gegenwärtig besitzt die Schulgemeinde zwei Mercedesbusse mit je 35 Plätzen sowie einen kleinen VW-Bus.

Ein verantwortungsvolles Amt

Heute werden zwar keine Oberstufenschüler mehr nach Egg gefahren, dafür Kindergartenkinder und Primarschüler von einem Ortsteil in den anderen. Zusätzlich müssen die Kinder auch zum Schwimmunterricht in die umliegenden Hallenbäder gebracht werden. Dadurch, dass unsere Gemeinde weit verzweigt ist und die Klassengrößen von Jahr zu Jahr variieren, müssen nach wie vor Klassen zusammengelegt werden. Rund 40 Fahrten übernimmt gegenwärtig Meta Bollier, gefolgt von Fritz Dürst und Janine Fuhrmann mit je 27 und Fritz Seelhofer mit 15 Fahrten. Zusammen ergibt dies die stattliche Zahl von über 100 Fahrten



Von links: Die Busfahrer Fritz Dürst, Meta Bollier, Janine Fuhrmann und Fritz Seelhofer.

pro Woche. Die Buschauffeure sind sich ihrer Verantwortung bewusst und sind glücklich, dass in den 30 Jahren keine schlimmen Unfälle passiert sind. Das Fahren erfordert von ihnen volle Konzentration, sitzen doch die Kinder meistens nicht gerade mucksmäuschenstill auf ihren Sitzen.

Nicht zu beneiden ist die Schulpflege, die alljährlich in Zusammenarbeit mit den Buschauffeuren die Fahrpläne erstellen muss, gilt es doch, in einem möglichst ausgeklügelten System Abfahrts, Ankunfts- und Schwimmunterrichtszeiten sowie Haltestellen, Schülerzahlen und so fort unter einen Hut zu bringen.

Ein Schulbus für viele Gelegenheiten

Früher sei er noch rund 18 Stunden pro Woche Schulbus gefahren, berichtet Fritz Dürst. Seine Touren führten ihn über Mönchaltdorf nach Esslingen, Egg, Zollikerberg, Zollikon und Fällanden. Nach 30 Jahren Schulbusdienst legt er im Sommer auch nach 31 Jahren Hauswarttätigkeit sein Amt nieder und tritt, zusammen mit seiner Frau, in den wohlverdienten Ruhestand. Früher sei der Schulbus auch öfters einmal zweckentfremdet worden, erinnert sich Dürst. So kam der Bus verschiedentlich bei Schulreisen zum Einsatz. Er habe auch Kinder in Konfirmandenlager gefahren und, als der Greifensee zugefroren war, in seinem Bus die Arbeiter nach Uster und zurück befördert. Im Auftrag der Schul-

pflege sei er gar einmal, als in unserer Gemeinde die Maul- und Klauenseuche ausbrach, mit einem Tierarzt von Bauernhof zu Bauernhof unterwegs gewesen.

Das Fahren und der Umgang mit den Kindern, vor allem die kleineren (B)Engel, habe ihm Freude gemacht, meint Dürst rückblickend. In all den Jahren sei er nie krank gewesen und habe «Gott sei Dank!» auch keinen einzigen Unfall gehabt.

INHALT

- 1 30 Jahre Schulbusfahrer
- 2 Naturschutzaktion und Ecke Kleinkinder
- 3 Info Schulpflege und GV Frauenverein
- 4 Leserforum
- 5 Seite der Jungen/Wettbewerb
- 6 GV Unterhaltungsgenossenschaft
- 7 GV Musikgesellschaft Maur
- 8 Ein kleines Märchen
- 9 Amtlich/Katholisches Pfarrvikariat
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirche
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Naturschutz schützt vor Güsel nicht

go. Alle Jahre wieder, kurz vor Beginn der Sommersaison, findet am Greifensee eine Uferputzete statt. Dieses Mal führte sie der Sportfischer-Verein gemeinsam mit einer Pfadigruppe durch.

1571 siegten in einer Seeschlacht bei Lepanto die Venezianer über die Türken. Am Samstagvormittag des 8. April 1995 erhielt dieser mittelalterliche Name einer griechischen Stadt einen neuen Klang. Fand doch unter seinem Banner eine eher friedliche Landschlacht gegen die Umweltverschmutzung statt: Der Verein der Sportfischer war wieder an der Reihe, die Ufer und Wege an der Maurmer Seite des Greifensees zu reinigen. Er führte die Uferputzete nicht alleine durch. Eins seiner Mitglieder, Willi Hartmann, hatte die Schwamendinger Pfadigruppe «Lepanto» zur Mithilfe animiert: «Wenn schon die Kinder feststellen, wie grusig es aussieht, wenn überall in der Natur Güsel herumliegt, begreifen sie vielleicht für ihr ganzes Leben, dass man ihn nicht unachtsam fortwerfen sollte, lernen sie vielleicht schon jetzt, dass jeder einzelne etwas gegen diese Art der Umweltverschmutzung unternehmen kann.»

Lepanto oder der friedliche Kampf gegen Güsel

Innerhalb von etwa zwei Stunden «grasten» 14 Kinder und etwa zehn Erwachsene gruppenweise die Wege und Ufer zwischen der Badi Egg und dem Cam-



Ein bewährter Sammler. Gleich kübel- und sackweise wurde Abfall aus der Natur abgeschleppt.



Endstation auf dem Parkplatz bei der Schiffflände Maur. Wenn alle Helferinnen und Helfer mit ihrem Sammelgut zurück sind, beginnt das Sortieren Fotos: go

pingplatz unterhalb des Murholzes ab, spießten scharfäugig und mit langen, spitzen Stecken jedes Fitzelchen Papier auf und sammelten behandschuht alle sonstigen die Umwelt verunreinigenden Gegenstände ein. Insgesamt kamen an die zehn Kübelsäcke voll Güsel zusammen.

Besonders viel zu tun hatten sie bei den Rast- und Spielplätzen und im Naturschutzgebiet. Dort lagen neben Dutzenden von Flaschen beispielsweise alte Schuhe oder Blechteile eines unbrauchbar gewordenen Grills. Die Kinder staunten mit grossen Augen. Die Erwachsenen dagegen konnten im Vergleich zu anderen Jahren feststellen, dass solche regelmässigen Aktionen Erfolge zeitigen: der Abfall am See nimmt seit einigen Jahren kontinuierlich ab.

Noch eine zweite angenehme Kehrseite hatte die Uferputzete: Sie brachte der Vereinskasse der Sportfischer einen Zustupf von 500 Franken ein. Präsident Hans Reiss lobte die Grosszügigkeit der Gemeinde Maur, die offensichtlich um ihres sauberen Image willen gerne auch tief in ihre Tasche greift. Zum Ausgleich spendete der Verein – nach getaner Arbeit – den Helferinnen und Helfern Würstli mit allem Drum und Dran aus der eigenen Kasse. Eine hoffentlich unvergessliche Pfadiübung.

Ecke Kleinkinder

Kinderkleiderbörse am Aeschmer Märt

Der Muki-Treff Forch organisiert am Samstag, 13. Mai, eine Kinderkleiderbörse. Die Kleiderannahme erfolgt am Mittwoch, 10. Mai, von 10 bis 11.30 Uhr im Wettsteinhaus. Bringen Sie uns bitte nur saubere und intakte Frühlings- und Sommerbekleidung, die Sie am besten schon zu Hause mit einer Preisetikette versehen. Bitte bringen Sie keine Säuglingskleider! Unkostenbeitrag: 20 % des Verkaufserlöses Ihrer Kleider. Auskünfte erteilt: Heidi Schwyn, Telefon 980 32 66, oder Petra Gy-gax, Tel. 980 15 25.

Kontaktstelle für Kleinkindfragen

Beratung Information, Kontakte für Eltern mit Säuglingen und kleinen Kindern, Zentralstrasse 32, 8610 Uster, Tel. 944 88 88.

Mütterberatung

in Fragen der Pflege, Ernährung und Entwicklung sowie bei alltäglichen Erziehungsfragen. Aja Schinzel, Telefonsprechstunde: Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr.

Erziehungsberatung

Beratung bei Unsicherheiten, Schwierigkeiten und Krisen im Zusammenleben mit kleinen Kindern. Telefonische Anmeldung: 944 88 88.

Gemeinwesenberatung

Information über Angebote für Eltern mit kleinen Kindern. Unterstützung von Elterngruppen und Angeboten im Kleinkindbereich. Telefon 944 88 88.

«Info-Ecke» der Schulpflege

Aus- und Weiterbildung unserer Lehrkräfte

Wir gratulieren Frau Madeleine Sigrist (Handarbeitslehrerin) zur erfolgreichen Absolvierung des Weiterbildungskurses für Zeichendidaktik. Mit dieser Weiterbildung ist sie ermächtigt, das Fach «Zeichnen» an der Volksschule zu unterrichten.

Urlaubsgesuche

Urlaubsgesuche für Schüler, unmittelbar vor oder nach den Ferien, sind von der Gesamtschulpflege zu genehmigen. Die Eltern sind gebeten, entsprechende Gesuche schriftlich dem Schulsekretariat zuzustellen und von telefonischen Anfragen bei der Schulpräsidentin abzusehen. Wenn eine Familie trotz abgelehntem Dispensationsgesuch die Ferien vorzeitig antritt oder verlängert, ist mit einer Busse von Fr. 200.– zu rechnen. Die Spruch-, Schreib- und Zustellgebühren werden ab sofort von Fr. 20.– auf Fr. 50.– erhöht.

Jahresrechnung 1994

Die erfreuliche, letztjährige Jahresrech-

nung des Schulgutes wird von der Schulpflege genehmigt und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Der Ertragsüberschuss von Fr. 1 640 247.50 ist auf Antrag der Schulpflege dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Kurswoche im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Vom 19. bis 23. Juni 1995 wird im Schulhaus Leeacher wieder eine Kurswoche durchgeführt. Der offizielle Stundenplan wird während dieser Woche ausser Kraft gesetzt. Die Schüler werden vorgängig über das Kursangebot informiert und nach Möglichkeit ihren Wünschen entsprechend eingeteilt. Teilweise besteht auch die Möglichkeit, über den Mittag oder am Abend an den interessanten Themen zu arbeiten. Die Schulpflege genehmigt die Kurskosten von Fr. 9960.– und wünscht allen Beteiligten bereits jetzt eine erlebnisreiche Kurswoche.

Exkursion der 3. Realklasse

Die 3. Realklasse wird vom 21. bis 25. Mai 1995 eine mehrtägige Exkursion in Magliaso geniessen können.

Die Schulgemeinde beteiligt sich mit Fr. 4473.– an den Gesamtkosten von Fr. 5433.–.

Besuchsmorgen in der Schule

Die Zeit der informativen Besuchsmorgen rückt näher. Wir führen Ihnen deshalb die Daten pro Schulhaus nochmals auf:

- Ebmatingen: Freitag, 19. Mai 1995
- Looren: Mittwoch, 7. Juni 1995
- Aesch: Freitag, 9. Juni 1995
- Maur: Mittwoch, 21. Juni 1995

Investitionen/Kostenbeteiligungen

Die Schulpflege beschliesst folgende Anschaffungen bzw. Kostenbeteiligungen:

- Kauf von 6 Bernina Nähmaschinen (Fr. 10 790.–) für das Handarbeitszimmer im Schulhaus Pünt.
- Kaffee- und Tafelgeschirr für die Schulküche Looren (Fr. 2310.–)
- Beteiligung am Projekt «Einführung von Videos in den Bibliotheken» (Fr. 3710.–) der Schul- und Gemeindebibliothek Maur.

Die Schulpflege

GV des Frauenvereins Berg, Ebmatingen

Am 30. März 1995 konnte die Präsidentin des Frauenvereins Berg, Ebmatingen, Dorli Marti-Frei, 34 Mitglieder zum Imbiss und zur anschliessenden Generalversammlung im Restaurant Dörfli in Maur begrüßen. Der diesjährige «Znacht» wurde aus der Vereinskasse bestritten, das ist so üblich nach einem Jahr mit Bazar. Dieser wird im Zweijahresturnus durchgeführt.

13 500 Franken eingenommen

Alle freuten sich nochmals am zweitbesten Ergebnis seit Jahren, wurden doch rund 13 500 Franken eingenommen. Dies dank fleissiger Mitarbeit der Mitglieder an den Arbeitsnachmittagen, Mitarbeit am Anlass selbst und grosszügiger Tombola- und Barspenden.

Das Echo auf die Weihnachtsbescherung an über 70jährige Gemeindeglieder war wiederum erfreulich. Insgesamt wurden 270 Gaben verteilt und dies nur auf dem «Vorderen und Hinteren Berg»!

Das Protokoll der GV 1994 sowie die Reiseberichte der Seniorenreise, die ins Toggenburg führte, und der Vereinsreise mit Besichtigung der Gartenbauausstellung in Bad Dürrenheim, wurden genehmigt und den Verfasserinnen Digna Fuchs und Dorli Marti verdankt.

Die Jahresrechnung wurde nach dem verlesenen Revisorenbericht einstimmig gutgeheissen und der Kassierin F. Looser ganz herzlich verdankt.

Bereits wird für 1996 gearbeitet

Bereits wird bei Frau A. Stüssi daheim wieder fleissig für den Bazar 1996 gearbeitet. Diese Nachmittage sind sehr beliebt bei den Mitgliedern, bieten sie doch, nebst beglückendem Tun, für einige Teilnehmerinnen Abwechslung im Alltag und Stunden fröhlichen Zusammenseins.

Altersreisen im Mai

Die Altersreise 1995, die vom Frauenverein Maur organisiert wird, findet für Teilnehmer im Tal am 16. Mai und für Senioren vom Berg am 30. Mai statt.

Die im diesjährigen Jahresprogramm vorgesehene Vereinsreise vom 5. September wurde rege diskutiert. Nach verschiedenen Vorschlägen von Mitgliedern einigte man sich auf die Ausarbeitung der Bodenseereise.

Auch der Seniorenmittagstisch hat seinen festen Platz im Programm. Es sei immer gemütlich, meinte die Organisatorin R. Sager. Weiterhin will man in der «Maurmer Post» und allenfalls im Tele-

text der Gemeinde auf die monatlichen Treffen aufmerksam machen.

Intensiv wurde über die Gestaltung des vorliegenden, doppelseitigen Entwurfs eines Werbeschreibens für Neumitglieder sowie Gönnermitglieder diskutiert. Ein Mitglied anbot sich, einen Entwurf zu drucken und dann dem Vorstand vorzulegen.

Einstimmig wurde der ganze Vorstand wiedergewählt. Es sind dies: Dorli Marti (Präsidentin), Digna Fuchs (Aktuarin), F. Looser (Kassierin), C. Bantli, K. Lopp, R. Sager und A. Stüssi. Eine Anwesende wird als Neumitglied aufgenommen.

25 Jahre im Verein aktiv

Die Präsidentin dankte dem überraschten Mitglied Margrit Müller mit einem hübschen Blumenstrauß als Anerkennung für 25jährige, aktive Vereinstätigkeit. Bei den Vergabungen 1995, meist an gemeinnützige Institutionen, für die 1500 Franken vorgesehen sind, beschloss die Versammlung, auch der Pfadi Muur mit 400 Franken unter die Arme zu greifen. Die Pfadfinder, die sich ebenfalls für behinderte, junge Mitmenschen einsetzen, haben im Moment recht grosse Auslagen mit dem Bau des Pfadiheims im Wassberggebiet.

Digna Fuchs

LESEFORUM

Sekten – der Griff nach der Seele

Zum Artikel in der MP vom 7. April

Ich bin davon überzeugt, dass der Abend vom 30. März im Loorensaal mit dem Titel «Sekten – der Griff nach der Seele» einigen Zuhörern zu einem neuen Sektenverständnis verholfen hat. Die Landeskirchen und gewisse Medien wollten der Gesellschaft lange Zeit «glaubhaft» erklären, dass alle religiösen Gruppen ausserhalb der Landeskirchen Sekten seien. Die allermeisten Freikirchen wurden auch in diesen Topf geworfen.

Diese Zeiten scheinen nun vorbei zu sein. Eine Sekte wird neuerdings nicht mehr an deren Lehre erkannt und beurteilt, sondern vielmehr anhand der Umgangsformen innerhalb der Gruppe oder Organisation. Die folgenden Erkennungsmerkmale einer Sekte entstammen dem Leitbild von InfoSakta:

- Hierarchische und doktrinaire Struktur
- Autoritäre Führung oder Führergestalt
- Ausschiessender Glaube an die absolute Wahrheit des eigenen Systems, der eigenen Lehre, des eigenen Weges, der eigenen Methoden.
- Erlösungs- oder Heilsversprechungen
- Elitebewusstsein
- Gruppenegoismus: nur Gruppenwerte sind massgebend
- Rücksichtslose Missionierungsmethoden
- Anwendung von Psychotechniken
- Weitgehendes Kritikverbot
- Missbrauch von Idealismus
- Agressiver Umgang mit der Aussenwelt
- Asymmetrie der Interessen zwischen Führung und übrigen Mitgliedern

Sekte, nur eine Frage des persönlichen Standpunktes?

Aufgrund dieser Merkmale bemerkte ein Zuhörer in der anschliessenden Fragezeit, dass somit auch die Landeskirchen als Sekten bezeichnet werden könnten. Die Referentin Susanne Schaaf machte deutlich, dass, wer Sekte ist und wer nicht, eigentlich eine Frage des persönlichen religiösen Standpunktes ist, und dass jede Gruppe oder Organisation in der Gefahr steht, zur Sekte zu werden.

In diesem Sinne darf eine Freikirche nicht einfach als Sekte bezeichnet werden, sonst müssen die Landeskirchen nämlich auch als Sekten bezeichnet werden.

Früher war die Bibel beziehungsweise die biblische Lehre noch der Massstab, was eine Sekte ist und was nicht. Paulus musste den gläubigen Galatern einmal folgen des schreiben: «Ich muss mich doch sehr wundern, dass Ihr so rasch von dem abfallt, der Euch durch die Gnade Jesu Christi berufen hat, und Euch für ein anderes

«Evangelium» gewinnen liesset, das gar kein Evangelium ist. Das sind doch nur Leute, die Euch verwirren und die Frohe Botschaft von Christus verdrehen wollen». (Galaterbrief Kapitel 1, Verse 6–7). Für Paulus ist das Evangelium von Jesus Christus der Massstab. Wer diesen Massstab ändert, wie etwa die Galater, gerät in Gefahr, zur Sekte zu werden.

In der heutigen Zeit sieht sich der «moderne» Mensch als einzige Autorität um schlüssig beurteilen zu können, was Sekte ist und was nicht.

Die Gefahr heisst

Fundamentalisierung der Gesellschaft

Auch diese Botschaft wurde indirekt vermittelt, und so schrieb es auch Walter Berner in seinem Artikel (MP vom 7. April). Das heisst doch nichts anderes, als dass jeder Mensch, der persönlich eine feste Glaubensüberzeugung vertritt, zum potentiellen Sektierer wird. Hugo Stamm wird in seinem Buch «Das Paradies kann warten» auch nie müde, gewissen Freikirchen das Etikett des Fundamentalismus und des Sektierertums anzulasten.

Unser Staat, unsere Gesellschaft, unser Denken und Handeln hat seine Wurzeln im christlichen Glauben. Dies soll nun anders werden. Hugo Stamm, die InfoSakta, verschiedene Medien und viele Intellektuelle versuchen dem Schweizervolk mit allen möglichen Mitteln klar zu machen: «Glaubt an die humane, aufgeklärte Weltanschauung, an die Selbstbestimmung des Menschen». Da diese Weltanschauung mittlerweile mehrheitlich akzeptiert wird, beansprucht sie jetzt die Alleinherrschaft. Obwohl sie die Toleranz auf ihr Banner geschrieben haben, sind sie zutiefst intolerant, indem sie alle mit anderer Glaubensüberzeugung zur Toleranz verpflichten wollen. Heisst die Gefahr etwa Fundamentalisierung der Gesellschaft durch Toleranz?

Welcher Mensch oder welche Organisation oder Gruppe darf sich das Recht nehmen zu entscheiden, was gut und böse, was wahr oder falsch ist, was tolerant oder intolerant ist?

Die Bibel bezeichnet den Menschen als klug, der sein Lebenshaus auf der Grundlage des Wortes Gottes baut, denn dieses Lebenshaus wird den Stürmen des Alltags standhalten. Der biblische Glaube ist kein blinder Glaube, sondern er beruht auf historischen Tatsachen. Wer die Bibel ohne Vorurteile zu prüfen wagt, wird feststellen, dass sie in allen Teilen glaubwürdig ist.

Markus Bachofen

Krippenalltag

Um sieben Uhr öffnen wir die Krippe, und schon bald werden die ersten Kinder von ihren Eltern gebracht. Natürlich fällt der Abschied nicht allen Kindern leicht, mit einem guten Frühstück und einigen einfühlsamen Worten haben die Kinder den Kummer aber schnell vergessen.

Spaziergänge lockern auf

Oft unternehmen wir «lange» Spazierwege. Meistens dauert nämlich das Anziehen viel länger als der Spaziergang selbst. Bis jedes Kind seine Mütze aufgesetzt hat oder den Skianzug über die Schuhe gezogen hat, vergeht eine geraume Zeit. Natürlich darf man die nötigen Utensilien (zum Beispiel Nuggis und Taschentücher) nicht vergessen. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang kehren wir dann mit einem riesigen Appetit in die Krippe zurück, wo uns Frau Schmid in der Zwischenzeit ein feines Mittagessen gekocht hat.

Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt, Mund und Hände gewaschen und die ganz Kleinen werden noch gewickelt. Auch hier geht es natürlich wieder recht turbulent zu und her, bis im Schlafzimmer endlich die Ruhe eingekehrt ist! Während der Schlafzeit der Kinder haben wir Zeit, um Spiele, Bastelarbeiten und anderes vorzubereiten.

Am Nachmittag gehören nicht nur die Pflege und Förderung ins Programm, sondern auch viel Spiel und Spass mit den Kindern. Im Sommer verbringen wir viel Zeit im Garten mit «Rutschbähndle», Sandburgen bauen und «Rittseilä». Spielt das Wetter einmal nicht mit, überlegen wir uns andere Unterhaltungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel ein Chasperlitheater.

Chasperlitheater am 10. Mai

Übrigens führen wir am 10. Mai um 15 Uhr ein Chasperlitheater vor. Natürlich sind alle Kinder (bis 5 Jahre) aus der Gemeinde mit ihren Begleitern herzlich eingeladen! Es würde uns freuen, wenn viele Kinder den Weg ins Kinderhaus Muur am Schulweg 2 in Ebmatingen finden würden!

Bis um 18 Uhr haben alle Eltern ihre zufriedenen Kinder abgeholt und in unserem Haus kehrt Ruhe ein. Und alle freuen sich wieder auf einen neuen Krippentag mit vielen neuen schönen Erlebnissen.

Barbara Seffinga und Corina Schadeegg

SEITE DER JUNGEN

Wettbewerb «Vogel, Blume, Schmetterling»

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur führt einen Wettbewerb durch für alle, die mit offenen Augen durch unsere Gemeinde gehen.

Nun sind sie wieder da, die Vögel, welche aus ihren Winterquartieren zu uns zurückgekehrt sind. Es spriesst in den verschiedensten Grüntönen und die Bäume und Sträucher locken mit ihren Blüten allerlei Insekten an. Die Natur ist erwacht. Der Frühling ist da!

Bestimmt haben schon alle von Euch dem Gesang einer Amsel oder eines Hausrotschwanzes gelauscht. Sie sind bei uns in Maur noch häufig anzutreffen. Es gibt aber auch Vögel, die es bei uns schwer haben. Dementsprechend sind sie in den letzten Jahren immer seltener geworden.



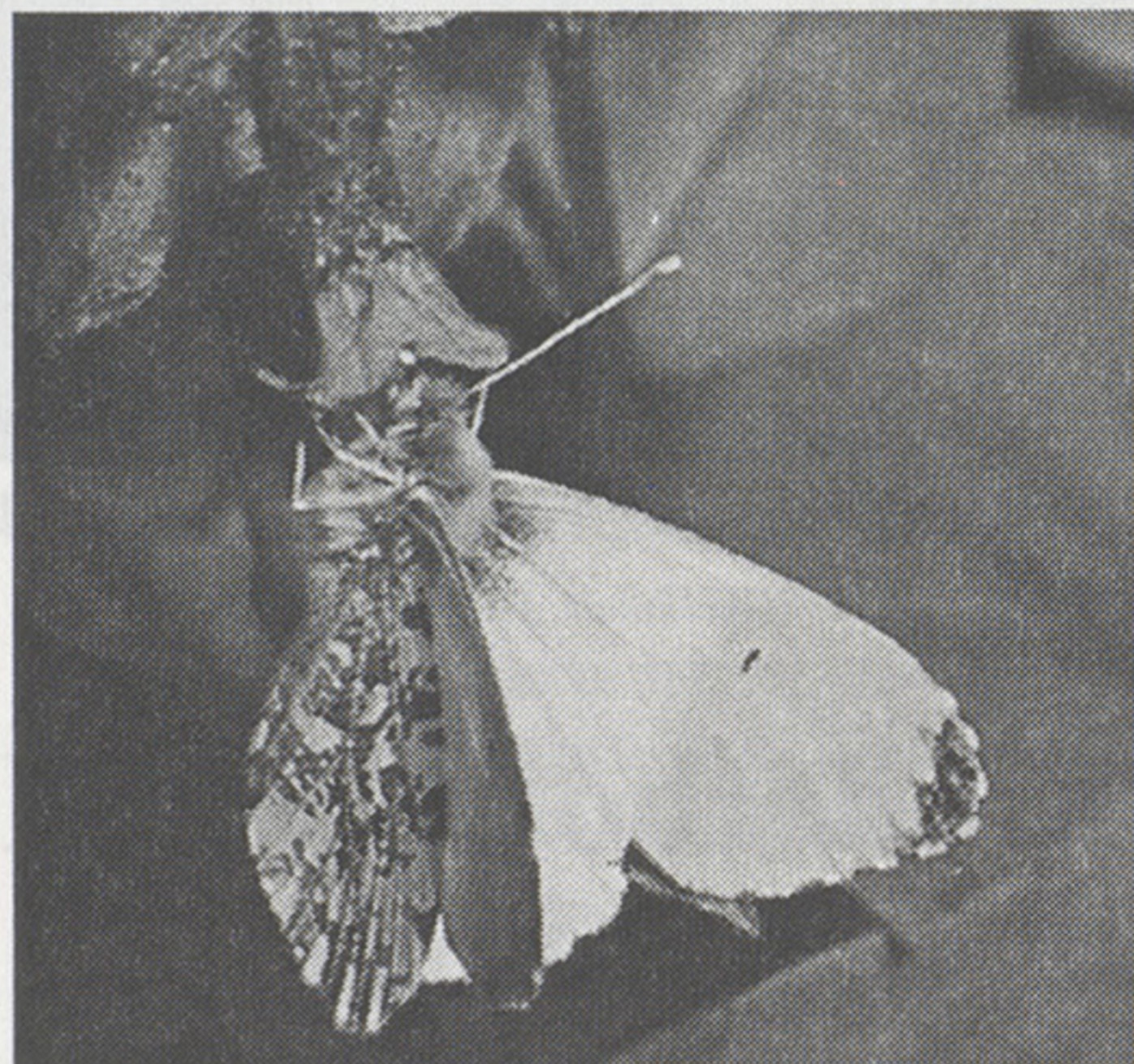
Die *Mehlschwalbe* ist eine dieser Arten. Sie nistet in Kolonien wie die Rauchschnalbe. Während diese in Viehställen und Scheunen nistet, baut die Mehlschnalbe geschlossene Schlammnester mit oberem Eingangsloch unter Dachrinnen, Dachrändern, Toreinfahrten und Gesimsen. Diese Schnalbenart benötigt für ihr Nest Material von unverbauten Wegen. Unsere Zufahrtsstrassen und Wege sind aber meist geteert, so dass sie kein geeignetes Material für den Nestbau findet.

Im Gegensatz zur Rauchschnalbe besitzt die Mehlschnalbe einen kurzen, gegabelten Schwanz ohne Schwanzspiesse.

Nicht nur Vögel haben es bei uns schwer, auch gewisse Pflanzen haben Mühe, einen geeigneten Standort in den überdüngten Wiesen zu finden.



Eine hübsche Wiesenblume, die früher in der Gemeinde Maur viel häufiger anzutreffen war, ist der *Doldenmilchstern*. Die Pflanze ist von niedrigem Wuchs, ca. 10 bis 20 Zentimeter hoch. Sie hat sternförmige Blüten und blüht von April bis Juni. Es braucht aber recht viel Glück, eine dieser selten gewordenen Blumen an Böschungen, Wegrändern oder auf einer Blumenwiese zu finden.



Der dritte Vertreter in unserem Wettbewerb ist ein Schmetterling, der früher ebenfalls viel häufiger beobachtet werden konnte, der *Aurorafalter*. Er fliegt von April bis Juni auf feuchten Wiesen und Waldrändern, jedoch nur bei Sonnenschein. Die unverwechselbaren orangen Flügelspitzen auf weissem Grund trägt nur das Männchen. Das Weibchen kann leicht mit einem Kohlweissling verwechselt werden, da dieses wie der Kohlweissling schwarze Flügelspitzen hat und die charakteristische orange Farbe ganz fehlt. Die Falter legen ihre Eier im Juni an das Wiesen-schaumkraut.

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur möchte eine Bestandesaufnahme von selten gewordenen Tieren und Pflanzen in der Gemeinde Maur erstellen. Dazu benötigt er Eure Hilfe und Initiative.

Nun zur **Wettbewerbsaufgabe**: Wer von Euch findet in unserer Gemeinde

- Mehlschnalben (wo sie brüten)
- Doldenmilchsterne (Standort, Wiese)
- Aurorafalter (Fluggebiet)

Bitte schreibt an folgende Adresse:

R. Chaudhuri-Locher

Alter Seeweg 2a

8124 Maur

mit folgenden Angaben:

- Was gesehen (Schnalbe, Blume, Schmetterling)
- Wo (Standort)
- Wann (Tag, Zeit)

Bitte vergesst nicht, Euren Namen und Eure Adresse gut leserlich hinzuschreiben.

Ob Mehlschnalbe, Milchstern oder Aurorafalter, jede uns mitgeteilte Beobachtung wird mit tollen Preisen belohnt!

Die Beobachtungen werden wir zusammenstellen und im Herbst 1995 in der Maurmer Post darüber berichten.

Und nun Augen auf und viel Glück auf der Pirsch in der Natur!

Natur- und Vogelschutzverein Maur



Vollenweider + Iselin

Schreinerei

Innenausbau

Küchen, Schränke

Fenster, Türen

Norm- und Einzelanfertigung

Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14

Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Unterhaltsgenossenschaft mit Ausgabenüberschuss

sl. Am 10. April beschloss die Generalversammlung der Unterhaltsgenossenschaft Maur eine Erhöhung der Grundgebühr von 10 auf 20 Franken. Der Vorstand begründete vorgängig die Jahresrechnung 1994 mit einem Ausgabenüberschuss von rund 100 000 Franken.

Infolge der schlechten Witterung mussten letztes Jahr viel mehr Entwässerungen gemacht werden, als normal üblich. Auch die unvorhergesehene Sanierung im Gebiet Guldenen war nicht budgetiert. Der Präsident der Unterhaltsgenossenschaft, Walter Fischer, konnte an der Generalversammlung im Polterkeller 50 Genossenschafter begrüßen.

Im Jahresbericht ging er bereits auf die Gründe für die massive Budgetüberschreitung ein. Die Leitungen im Gebiet Guldenen stammen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und mussten dringend ersetzt werden. Das war im Budget 1994 überhaupt nicht vorgesehen. Zahlreiche Entwässerungen und neu gemachte Drainagen überstiegen im vergangenen Jahr bedingt durch die feuchte Witterung ebenfalls das übliche Mass. Ebenfalls wurden mehr Strassen bekiest, als budgetiert.

Der Wegunterhalt ist teuer

Der Wegunterhalt ist als Hauptausgabeposten mit rund 140 500 Franken sehr teuer. Deshalb bat Walter Fischer die anwesenden Landbesitzer, den Wegen Sorge zu tragen und das auch weiterzusagen. Beispielsweise hilft es, die Wege nicht überzustrapazieren, wenn man nicht immer in der gleichen Fahrinne fährt und wenn stehendes Wasser durch einen kleinen Graben abgeführt wird.

Die Unterhaltsgenossenschaft verfügt über 322 Mitglieder und hat rund 70 Kilometer Wald- und Flurwege sowie Leitungen und Drainagen zu betreuen.

Neue Abrechnungsart der Gemeinde

Neu verrechnet die Gemeinde ihre Aufwendungen nach dem Verursacherprinzip. Deshalb trugen beispielsweise die Wischarbeiten mit wesentlich mehr Kosten zur unerfreulichen Jahresrechnung bei. Der Kassier Hans Lang erklärte, wie sich der Ausgabenüberschuss von rund 100 000 Franken zusammensetzt. Nach Abzug des Ausgabenüberschusses beträgt das Vermögen der Unterhaltsgenossenschaft per Ende 1994 noch 255 951.25 Franken.

Das Budget 1995 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von 9500 Franken, wobei die anschliessend von der Generalversammlung beschlossene Erhöhung der Grundgebühr von 10 auf 20 Franken bereits berücksichtigt ist. Der Flächenbeitrag wurde nicht erhöht. In den budgetierten Unkosten für 1995 sind unter anderem Fahr- und Reitverbots tafeln berücksichtigt. Eine Tafel kostet rund 900 Franken. Auf eine Anfrage aus dem Publikum bestätigte Walter Fischer, dass nicht geplant sei, mehr permanente Reitverbote aufzustellen.

Die Kanalisation der Reitwege bringe seiner Ansicht nach keinen Vorteil. Er wies auch darauf hin, dass die Pferdebesitzer sich mehrheitlich vernünftig verhalten und ihren Beitrag an die Flurgenossenschaft bezahlen. Die Pferdebeiträge sind mit 8000 Franken etwas rückläufig budgetiert, da die Reitanlage Stuhlen nicht mehr in Betrieb ist.

Im Anschluss an die Versammlung offerierte die Unterhaltsgenossenschaft den Anwesenden einen kleinen Imbiss.



Christine Deragisch in ihrer neuen Kinderboutique an der Säntisstrasse in Ebmatingen. (sl)

Kinderboutique Moonlight in Ebmatingen

sl. Am 8. März wurde in Ebmatingen die kleine hübsche Kinderboutique «Moonlight» eröffnet. Sie bietet von kleinsten Babykleidern bis zum Teenager mit Grösse 164 modische Bekleidung an. Daneben finden sich auch Partyartikel und kleine Geschenke.

Christine Deragisch hat die Boutique Moonlight im Parterre ihres Terrassenhauses an der Säntisstrasse 18 in Ebmatingen eingerichtet. Von der Neugeborenengrösse 56 bis zum Teenager mit Grösse 164 findet man dort Hosen, Jupes, Pullis, T-Shirts und Jacken und auch ein bisschen Unterwäsche. Auch

für den Kindergeburtstag ist man dort an der richtigen Adresse. In einem Gestell an der Wand warten Stempel, Schminkutensilien, lustige Ballons, Party-Artikel, wie Pappteller und -Becher und vieles mehr, um die Kinderparty zu bereichern.

Wer dort einkauft, kann sich ein Kundenkärtchen machen lassen und hat dann ohne Kaufverpflichtung 20 Prozent Rabatt auf alle Artikel. Die Boutique ist am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 14 bis 18 Uhr geöffnet oder nach telefonischer Vereinbarung über Telefon 980 25 19.

Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur

Fast der gesamte Vorstand wurde erneuert.

Die sehr gut besuchte Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur vom vergangenen 30. März hatte eine recht lange Traktandenliste zu behandeln. Anwesend waren 27 Aktivmitglieder und 3 Ehrenmitglieder sowie der Dirigent.

Im Jahresbericht liess der Präsident in kurzen Worten das vergangene Jahr Revue passieren. Die Jahresrechnung schloss mit einem kleinen Verlust ab. Material- und Bibliothekarbericht gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Neue Uniformen belasten das Budget
Das Budget 1995 steht ganz im Zeichen

Mountainbike-Ausfahrt am 1. Mai

Am Montag, 1. Mai, lädt der Veloclub Forch zu einer gemeinsamen Ausfahrt ein. Alle interessierten Biker und Bikerinnen sind dazu herzlich eingeladen. Wir treffen uns um 9.30 Uhr beim K3000 in der Scheuren und fahren via Witikon ins Biker-Mekka am Zürichberg. Der ganze Ausflug dauert zirka zweieinhalb Stunden. Route und Tempo werden den schwächsten Teilnehmern angepasst.

Wöchentliches Biketraining

Ab Montag, 8. Mai, findet wieder unser wöchentliches Training unter fachkundiger Leitung statt. Wir treffen uns um 18.30 Uhr beim K3000 in der Scheuren und sind um 20 Uhr wieder zurück. Kommt doch einfach zu einem «Schnuppertraining» vorbei.

MTB-Rennen Maur am 25. Juni

Die Vorbereitungen zum fünften MTB-Rennen, welches von Bikern und Bikerinnen mit und ohne Lizenz bestritten werden kann, sind im Gange. Die Programmzeitschrift mit Angaben über die einzelnen Kategorien, Streckenlängen und so weiter, sind soeben eingetroffen. Das MTB-Programm und auch das vollständige Jahresprogramm senden wir Ihnen auf Verlangen gerne zu. Unsere Anschrift lautet:
Veloclub Forch, Postfach 17, 8123 Ebmatingen.

Veloclub Forch, Claudio Passini



Noch dieses Jahr wird die Musikgesellschaft Maur mit neuen, modernen Uniformen eingekleidet. (Foto: Archiv MP)

der Neu-Uniformierung. Es sieht einen Verlust von fast 40000 Franken vor. Der Gemeinderat hilft diesen grossen Verlust mit einem ansehnlichen Betrag vermindern. Zu erwähnen ist, dass wir schon sehr grosszügige Spenden erhalten haben. Das Spendenkonto ist aber nach wie vor offen, ein Telefon an unseren Kassier E. Frei (980 38 74) genügt, und Sie erhalten die notwendigen Unterlagen.

Das Jahresprogramm umfasst neben den üblichen Auftritten zwei Festbesuche ausserhalb des Kantons. Zum Traktandum Mutationen ist zu erwähnen, dass auf zwei Austritte zwei Neueintritte folgten. Zum Ehrenmitglied ernannt wurde der seit 23 Jahren, davon 10 Jahre als Präsident, im Verein aktive Hans-Ruedi Bachofen.

Fünf statt sieben Vorstandsmitglieder

Der Vorstand wird von sieben auf fünf Mitglieder reduziert. Sechs der sieben Vorstandsmitglieder traten aus den verschiedensten Gründen zurück. Einzig der Aktuar Martin Kanz bleibt. Als neue Mitglieder wurden gewählt: Edi Frei, Silvia Meier-Gerber, Marcel Müller und Walter Fischer, letzterer wurde dann von der Versammlung zum Präsidenten gewählt.

Die Musikkommission, welche neu auch für den Bläsernachwuchs verantwortlich ist, setzt sich wie folgt zusam-

men: Silvia Meier, Simone Stocker, René Dobler, Daniel Fischer und Dirigent Walter Muhr. Einstimmig wurde Walter Muhr für ein weiteres Jahr gewählt. Vizedirigent ist und bleibt Urs Bräker. Veteranenobmann bleibt Walter Fischer. Als Fähnrich amtiert E. Zollinger, und als Revisor wurde Walter Sallenbach bestätigt und Markus Müller neu gewählt.

Neues Ausbildungsreglement

Zum Schluss der Generalversammlung wurde das neue Ausbildungsreglement für Jungbläser zur Diskussion gestellt. Da die Zusammenarbeit mit der Musikschule Maur nicht so ist, wie der Verein sich das vorgestellt hat, ist die MGM gezwungen, die Ausbildung von Jungbläsern selber zu organisieren.

Es sollen Lehrer aus den eigenen Reihen sowie blasmusikfreundliche Lehrer ausserhalb des Vereins die Ausbildung von interessierten Schülern und Schülerinnen an die Hand nehmen. Damit die Kosten für die Schüler und Schülerinnen möglichst gering sind, wird der Unterricht wenn möglich in kleinen Gruppen erteilt. Das Reglement wurde einstimmig gutgeheissen.

Der scheidende Präsident dankte allen Anwesenden für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünschte seinem Nachfolger alles Gute.

Walter Fischer, Forch

Das kleine Märchen vom grossen Glück

Es war einmal ein junges Ehepaar. Das wohnte in der grossen Stadt. In einem grossen Mietshaus. Da wohnten noch viele andere Familien drin. Auch viele Kinder gab es im Haus. Vor dem Haus hatte es eine Strasse. Die Kinder mussten, wenn sie über die Strasse gehen wollten, zuerst ein Stück weit laufen. Bis zur Kreuzung, wo es ein rotes Licht hatte. Sie durften erst auf dem Fussgängerstreifen über die Strasse gehen, wenn im Kästchen an der Stange das grüne Licht aufleuchtete wo draufstand «Gehen». Manchmal mussten sie sehr lange warten, weil es auf der Strasse so viele Autos hatte, die ganz schnell vorbeifuhren. Wenn es Grün wurde, mussten alle Autos bremsen und anhalten, damit die Kinder und Erwachsenen über die Strasse laufen konnten.

Wir wollen aufs Land

Bei dem grossen Haus, in dem das junge Ehepaar wohnte, gabe es keinen

Kinderspielplatz. Und das junge Ehepaar wollte später doch auch eigene Kinder haben. Deshalb bekam die Frau Bedenken wegen dem grossen Verkehr vor dem Hause. Sie sagte zu ihrem Mann: «Du, mein Lieber, weisst Du, wenn wir dann einmal Kinder haben, möchte ich nicht mehr hier wohnen. Ich möchte viel lieber auf das Land. Dort hat es fast keine Autos und unsere Kinder können dann auch gefahrlos über die Strasse und in die Schule gehen.» Darauf sagte der Mann: «Du hast recht. Wir wollen uns etwas auf dem Land suchen. Dort ist es sicher viel schöner und besser als in der grossen Stadt.»

Sie stiegen in ihr Auto und fuhren aufs Land. Sie wollten für sich ein ganz besonders schönes Plätzchen suchen, wo die Autos nicht den ganzen Tag vorbeifahren. Und so kamen sie ganz zufällig in das Dorf Maur. Da hatte es sogar noch einen schönen See. Hier können

dann sicher die Kinder gut vor dem Haus spielen, und niemand muss Angst haben, dass sie überfahren werden oder sonst etwas passiert.

Zum guten Glück fanden sie wirklich ein ganz schönes Haus, eine schöne Wohnung, wo es sicher einmal die Kinder gut haben werden. Die Häuser die es dort hat, waren ganz neu, und sie freuten sich riesig. Sie zügelten bald, und nun wohnen sie schon einige Zeit in der schönen Gemeinde Maur.

Zum guten Glück gab es damals Bauern, die ihr Land verkauft hatten. Genau dort, wo ihr Haus heute steht, hatte es nämlich noch vor gar nicht langer Zeit einen herrlichen Baumgarten mit vielen Hochstammäumen. Der Bauer musste halt sein Land verkaufen. Der kleine Ertrag von dem Land reichte einfach nicht aus, um die hohen Zinsen zu bezahlen und ein normales Einkommen zu haben. Und es sind auch immer wieder Leute aus der Stadt gekommen, die ihm vorrechneten, dass der finanzielle Gewinn hundertmal grösser sei als der landwirtschaftliche Wert.

Hauptsache, uns geht es gut!

Wo könnten sonst die vielen Leute wohnen, die nicht mehr in der Stadt leben wollen? Aber das ist ja heute nicht mehr wichtig. Die Hauptsache ist doch, dass jetzt dem jungen Ehepaar die Natur und die Landschaft gut gefallen! Sie sind glücklich und zufrieden. Die andern in der Stadt sollen nur dort bleiben! Die brauchen wirklich nicht auch noch aufs Land und an den See zu kommen. Und wenn sie einmal an einem Sonntag kommen wollen, sollen sie gefälligst ihr Auto zu Hause lassen und mit dem Velo oder dem Autobus kommen. Damit nicht noch mehr Verkehr und mehr Luftverschmutzung passieren.

Bei der Schiffflände braucht's wirklich keine Parkplätze mehr. Auch sollte man überhaupt keine Häuser mehr bauen für Fremde.

Ja ja, dem jungen Ehepaar ist es wirklich wohl heute. Es hat ja jetzt alles, was es wollte. Und tut damit auch etwas für den Umweltschutz: Es muss jetzt nicht mehr aufs Land hinaus fahren, sie sind ja jetzt da!

Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.

Hans Auer, Binz

Abschied vom MS «Salomon Landolt»



sl. Am letzten Dienstag wurde das Motorschiff «Salomon Landolt» an der Schiffflände Maur ausgewassert. Verladen auf einen Sattelschlepper der Firma Welti Furrer, machte es sich auf den trockenen Weg über die Strassen zum Vierwaldstättersee, wo es weiter seine Dienste als Passagierschiff tun wird. Die Besatzung hatte nicht lange Zeit, der «Salomon Landolt» nachzuweinen, denn in der Nacht auf den Mittwochmorgen wurde bereits ihre Nachfolgerin, die brandneue «Stadt Uster» von der Firma Piatti am Bodensee abgeholt. Das in der Bodan-Werft in Kressbronn gebaute neue Schiff hat seine Jungfernfahrt auf dem Bodensee gut überstanden und dümpelt nun friedlich im Greifensee. Offiziell getauft wird das jüngste Kind der Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee am 5. Mai. Die Stadt Uster muss als Gotte dafür 100 000 Franken hinblättern. Allerdings wird dieses Geld in Anteilscheine für die Schifffahrtsgenossenschaft umgewandelt, die theoretisch auch wieder verkauft werden könnten.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt
Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasre-
paraturen. Telefon 980 02 62.

Sommerhalder Audi

Garage
Sommerhalder
Kapfsteig 1
Ecke Forchstrasse
Telefon 01/381 55 50

Landi

Freitag/Samstag, 28./29.4.1995

10 % Rabatt

auf dem ganzen Weinsortiment
 Diverse Getränkeaktionen

Relikonstrasse 3, 8124 Maur
 Telefon 980 01 50/980 20 00

GEBR. WÄLTJ AG
STORENBAU
8123 EBMATINGEN

BERATUNG – VERKAUF – MONTAGE – SERVICE

LAMELLEN-STOREN UND ROLLADEN
 JALOUSIEN IN HOLZ UND ALUMINIUM EINBRENNLACKIERT
 WINTERGARTEN-BESCHÜTTUNGEN
 VERTIKAL-LAMELLENVORHÄNGE FÜR INNENMONTAGE
 TELEFON 01/980 10 72 – FAX 01/980 10 78

Restaurant Pfannenstiel

Pfannenstiel-Passhöhe
Meilen-Egg
Gutbürgerliche Küche

qualitätsgerecht
 zu vernünftigen Preisen bei flinkem
 und freundlichem Service

Appenzeller Schnitzel
 Kalbsschnitzel
 Cavaillon-Spargeln
 heisses Siedfleisch
 Salatgarnitur
 saftiges Holzfällersteak

sowie unser übliches Angebot

Überzeugen Sie sich

Herrliche Sonnenterrasse

Täglich geöffnet

Für besondere Anlässe
 Sali bis 60 Personen

Grosse Parkplätze

Restaurant
Vorderer Pfannenstiel
8706 Meilen

Reservierungen erwünscht
 Telefon (01) 923 55 44

Hier könnte

Ihr

Inserat stehen

VERSICHERN
SICHERT
 Schweizerische Mobiliar
 Josy Auf der Maur 825 03 63

hi-fi studio
kottonau
 video tv

ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN
 TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21
 REPARATUR VERKAUF BERATUNG

Inserate bringen Erfolg

Kfm. Allrounder/-in

Da uns die heutige Stelleninhaberin verlässt, suchen wir für unsere Zwei-Personen-Geschäftsstelle (Dienstleistungsbüro für den Verband und die Branche) als Nachfolger/-in auf ca. Mitte Juni oder nach Absprache die/den Nachfolger/-in als selbständige «rechte Hand» des Geschäftsführers (70–100%). Mehr erfahren Sie unter Tel. 980 33 55 oder wenn Sie uns in Ebmingen besuchen (nach Absprache ohne weiteres auch ausserhalb der Geschäftszeit).

Verband der schweizerischen Küchenbranche
 Peter Röthlin, Geschäftsführer, 8123 Ebmingen,
 Zürichstrasse 123a (beim alten Dorfbrunnen)

KÜCHEN AUS EINER HAND



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Der Theologiekurs: ein Angebot der Kantonalkirche

- Sie möchten sich über Lebens- und Glaubensfragen grössere Klarheit verschaffen.
- Sie möchten sich theologische Grundlagen erarbeiten für Ihre Mitarbeit in der Kirchgemeinde.
- Sie möchten die Kenntnisse ergänzen und vertiefen, die Sie sich im Bibel- oder Glaubensseminar (oder aber ganz für sich allein) angeeignet haben.

Dann ist der Evangelische Theologiekurs für Erwachsene das Angebot für Sie. Während drei Jahren gewinnen Sie eine Übersicht über Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Konfessionskunde, Glaubenslehre, Religionskunde (Buddhismus, Islam, Judentum), Ethik. An einem Nachmittag pro Woche, 3 Studientagen und 3 Wochenenden pro Jahr kommen Sie ins Gespräch mit Menschen aus dem ganzen Kanton Zürich. Die Leitung übernimmt ein Team aus Männern und Frauen, Theologen und Nichttheologen.

Sind Sie interessiert? Der nächste Theologiekurs beginnt Ende August 95 im Kirchgemeindehaus Zürich-Unterstrass. Anmeldefrist ist der 5. Mai.

Weitere Auskünfte erteilen gerne: Paul Übersax, Institut für Erwachsenenbildung, 258 92 83 (montags und dienstags), oder Pfr. J.-A. von Allmen, Telefon 980 40 42. *Pfr. J.-A. von Allmen*

Gottesdienste:

Sonntag, 30. April

- 10.00 Kirche Maur,
Pfr. E. Attinger
Text: Johannes 20, 24-29
«Vom Zweifel zum Glauben»
Kollekte: Verein Nordlicht
Chilekafi/Bus: Binz ab 9.43,
Ebmingen ab 9.46
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
- 10.15 Zollingerheim Forch
Pfr. K. Gautschi
Text: Johannes 21, 15-19
«Hast Du mich lieb?»
Kollekte wie in Maur
Kinderhütendienst; Chilekafi

Voranzeige:

Sonntag, 7. Mai

- 10.00 Kirche Maur,
Lobgottesdienst mit Stimmen

und Instrumentalisten von ICF
Pfr. K. Gautschi

Amtswochen:

- 2.5.-6.5.: Pfr. J.-A. v. Allmen
8.5.-13.5.: Pfr. E. Attinger

Sonntagsschule

- Donnerstag, 4. Mai*
15.45 Schulhaus Ebmingen
15.45 Zollingerheim Forch

Jugendtreff

- Donnerstag, 4. Mai*
18.00 Werkraum Ebmingen
Speckstein-Arbeiten

Ökumenische Andacht

- Mittwoch, 3. Mai*
09.30 Zollingerheim

Stubete im Bächtoldhaus

- Mittwoch, 3. Mai*
Offener Abend um die Bibel

Singkreis Maur

- Dienstag, 2. Mai*
20.15 Singsaal Maur

Singgruppe El Schaddai

- Mittwoch, 3. Mai*
20.00 Kirche Maur, ökumen. Probe

Ökumen. Gottesdienst

- im Spital Uster**
Sonntag, 7. Mai
Pfr. M. Naegeli

Ein Muttertag im Puls der Zeit

Sonntag, 14. Mai

- 10.00 Uhr Loorensaal
Ökumenischer Muttertagsgottesdienst
mit der Musikgesellschaft Maur, der Singgruppe El Schaddai und dem Franziskus-Chor.
Mütter sind auch (nur) Menschen
Predigt von Barbara Jakob
Anschliessend an den Gottesdienst:
Apéro und Platzkonzert der Musikgesellschaft Maur
Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
12.00 Uhr: Muttertagssessen im Polterkeller (Bons für das Essen können an den vorangehenden Abendveranstaltungen bezogen werden.)
Das Muttertagsmenü
Vorspeise (wird serviert):
Hauspastete mit Salat

Hauptgang (darf am Buffet abgeholt werden):

- Rahmschnitzel an Pilzsauce
Spätzli oder Nudeln, Gemüse
Dessertbuffet, Kaffee
Mineralwasser
Kosten pro Person:
Erwachsene: Fr. 25.-
Kinder bis 14 Jahre:
Fr. 1.- pro Jahr

Sommerlager

Vom 15.-22. Juli 1995 führen wir für Schüler der 2.-6. Klasse wiederum ein Ferienlager im prächtigen CEVI-Haus in Wengen durch. Wanderungen, Basteln, Singen, Spielen, Minigolf und Filmabende gehören zum abwechslungsreichen Programm.

Es sind noch Plätze frei! Auskunft und Anmeldungen beim Sekretariat, Tel. 980 03 50. *E. Marti*

Adressen der Kirchgemeinde

Kirchenpflege, Präsident

Dr. Walter Frauenfelder Tel. 980 05 72
Schulhausstr.6, 8127 Forch
Pfarrer

Ernst Attinger Tel. 980 13 78
Zelglstr. 62, 8122 Binz

Kurt Gautschi Tel. 980 01 51
Wassbergstr. 45, 8127 Forch

Jacques A. von Allmen Tel. 980 40 42
Zelglstr. 64, 8122 Binz

Gemeindehelfer und Kirchensekretariat
Ernst Marti Tel. 980 03 50
Im Grund 19, 8123 Ebmingen

Organistin

Beatrice Attinger Tel. 980 05 38
Zelglstr. 62, 8122 Binz

Sigrist

Max Schatt Tel. 980 07 94
Wannwis 153, 8124 Maur

Sigristin, Kirchenreservation

Annette Walder Tel. 980 12 78
Unterdorfstr. 37, 8124 Maur

Vermittlungsstelle für Rotkreuz-Fahrdienst (von 9 bis 10 und 17 bis 18 Uhr)

Ruth Radovanovic Tel. 980 06 91
Neubuchstr. 12, 8127 Forch

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Marti, im Grund 19, 8123 Ebmingen; Verantwortlich für die Ausgabe vom 5. Mai: E. Attinger, Zelglstr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78

Einsendeschluss: Freitag, 28. 4. 1995

PERSÖNLICH



Margrit Müller, alt Bäuerin, Süessblätz

Margrit Müller, 1966 kamen Sie von Burgdorf her zum Süessblätz. Wie konnten Sie sich als Bernerin unter Zürchern einleben?

Meine Erfahrungen waren nur gut. Natürlich habe ich nicht gewartet, bis jemand mich kennenlernen wollte. Ich wurde aktiv: etwa in der Kirche, bei Kursen, im Vorstand des «Frauenvereins Berg», als Marktfahrerin (Wer kennt sie nicht vom Aeschmer Märt? Anm. der Red.).

Und wie fanden Sie – tagtäglich – neue Kontakte?

Unser Bauernhof liegt am Rande der Gemeinde. Daher hätte ich mich einsam fühlen können. Doch ich kam, wenn ich Leute grüsste, die bei uns vorbeispazierten, immer wieder mit interessanten Menschen ins Gespräch, mit denen ich manchmal noch heute befreundet bin. Ausserdem legte ich alles, was wir an Gartenprodukten übrig hatten, auf einen Tisch vor dem Haus, schrieb den Preis an und stellte ein Kässeli daneben. Mein Vertrauen wurde fast nie enttäuscht. Im Gegenteil: gelegentlich war hinterher mehr Geld da, als ich erwartet hatte. Ein besonderer Renner wurde über Jahre mein selbstgebackenes Holzofenbrot. Es ging förmlich weg wie warme Semmeln.

Vor einigen Jahren waren Sie für zwei Amtsperioden in der Kirchenpflege. Was bedeutet Ihnen der christliche Glaube?

Darüber spreche ich offen: ich kann nicht ohne ihn leben, weil ich mich von Gott getragen fühle. Ich bin dankbar, dass ich daher ohne Angst, aktiv und glücklich leben kann. Zufälle gibt es nicht.

Wie geht es Ihnen heute als alt Bäuerin?

Nach einem schweren Sturz von mir mussten mein Mann und ich – unsere Tochter hatte sich zu einem anderen Beruf entschlossen – die Landwirtschaft aufgeben. Gott sei Dank! Heute leben wir im Stöckli, sind nahezu Selbstversorger, «dürfen» unseren Pächtern gelegentlich bei der Arbeit helfen und unternehmen Dinge, zu denen wir früher nicht kamen: Reisen.

*Herzlichen Dank für das Gespräch
Gisela Goehrke*

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 29./30. April und Donnerstag, 4. Mai:

Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

VERANSTALTUNGEN

Montag, 1. Mai: Mountainbike-Ausfahrt, Veloclub Forch, 9.30 Uhr beim K3000 Scheuren.

Mittwoch, 3. Mai: Mütter- und Kinder-treff ab 9.30 bis 11 Uhr in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Donnerstag, 4. Mai: «Pro Knirps» Spiel- und Bastelnachmittag von 15 bis 17 Uhr bei schönem Wetter auf dem Hasenbühl, ansonsten im Kindergarten Binz.

Mütterberatung Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr im Zollingerheim Forch. Mütterberatung Ebmingen im Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 5. Mai: «Werken und Gestalten in Maurmer Kindergärten», Werk-galerie Maur.

Montag, 8. Mai: Wöchentliches Bike-Training, Veloclub Forch. Treffpunkt 18.30 Uhr beim K3000 Scheuren.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Dienstag, 2. Mai: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 3. Mai: Schwimmen im Hallenbad Zumikon, Treff beim Wettsteinhaus um 8.55 Uhr.

– Mu-Ki-Treff von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 4. Mai: Billard, 20 Uhr im Wettsteinhaus.

Freitag, 5. Mai: Schüler- und Kindergarten-Mittagstisch von 10 bis 13.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Läbhag im Süessblätz

Wir möchten uns bei allen bedanken, die tatkräftig mitgeholfen haben, bei uns im Süessblätz den «Läbhag» zu pflanzen: angefangen beim Natur- und Vogelschutzverein über die Schulkinder bis zu Lehrern und Eltern.

Dank gilt auch Hans und Margrit Müller, welche als Besitzer des Hofes Süessblätz solch langfristiges Tun positiv unterstützen.

Wir hoffen sehr, dass wir solche Aktionen wiederholen können und damit einen Beitrag für eine abwechslungsreiche, farbige Landschaft leisten können.

W. Bächtold, Süessblätz

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel.-Fax-Beantworter 980 30 18
Geschäft 248 43 83

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Ausgabe

vom 5. Mai:

**B. von Piechowski, Telefon 980 18 16,
Zürichstrasse 244, 8122 Binz**

**Bitte alle Beiträge bis Samstag, 29. April,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen,
oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbrief-
kasten der zuständigen Redaktorin.**

Verantwortlich für die Redaktion:

**Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lürthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz**

Satz, Bild und Druck:

**Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech**